

Predigtreihe zu den Seligpreisungen

Gartenkirche St. Marien Hannover



5. Predigt – 19. März 2023

»Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.« – Matthäus 5,8
von Pastor Dietmar Dohrmann

Jeder Seligpreisung liegt eine Sehnsucht zugrunde. Bei manchen ist das ganz offensichtlich: Unsere Sehnsucht nach Frieden, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit.

Aber welche Sehnsucht spiegelt sich in der heutigen? *Selig, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.*

Unser Zusammensein mit anderen Menschen ist eigentlich ständig unsicher. Wir fragen uns, wenn wir mit anderen zu tun haben, immer, mal bewusst, mal unbewusst: Wie meint der andere das eigentlich? Wir sind ständig auf der Hut, ob der andere es ehrlich meint, mit welcher Absicht er das wirklich tut. Wir haben ständiges Misstrauen. Wir nehmen Worte der anderen nicht einfach so, wie sie sind. Denn wir trauen kaum einen Menschen mehr zu, dass er meint, was er sagt. Und das er tut, was er in seinem innersten für richtig hält. Dass er lebt, was für ihn authentisch ist.

Oft ist etwas von Nebenabsichten durchzogen und Zwecken, die gar nicht ausgesprochen sind. So vieles ist gar nicht gemeint, wie es nach außen hin dargestellt wird. Z. B. das Ehrenamt: Manch einer engagiert sich für eine Sache, aber es geht ihm gar nicht um die Sache, sondern eigentlich geht es um ihn, dass er Anerkennung und Wertschätzung erhält.

Ich glaube, dass auch unser Blick auf uns selbst, nie klar ist. Wenn wir ehrlich sind: Wir verstellen uns sogar vor uns selbst. Es ist so verdammt schwer, uns so anzuschauen, wie wir sind. Mit unseren Bedürfnissen, was wir wirklich brauchen und was uns fehlt. Oder mit dem, was wir nicht können, was uns schiefläuft. Es ist so schwer, das so anzuschauen, wie es ist. Deswegen ist unser Blick auf uns selbst auch immer getrübt, immer durch eine Brille: Durch die Brille der Rechtfertigung z. B., wir verteidigen uns vor uns selbst, oder durch die Brille der Beschönigung oder auch der Scham und Entschuldigung.

Selig, die reinen Herzens sind! Dahinter steckt die Sehnsucht, einen als gegenüber zu haben, der das meint, was er sagt, und der das, was er tut, ohne verborgene Absichten tut. Einer der mich zu nichts benutzen will. Es steckt die Sehnsucht darinnen, mich selbst klar anschauen zu können, ungetrübt, ohne mich entschuldigen, rechtfertigen, beschönigen oder verteidigen zu müssen. Und dieser Blick auf möge einfach in Ordnung sein und ausreichen.

Wir sehnen uns nach Menschen mit einem reinen Herzen, die ohne Nebenabsichten das tun, was sie als richtig erkannt haben und sagen, was ihnen als Wahrheit aufleuchtet, ohne damit Eindruck machen zu müssen oder andere drängen zu müssen. Wir sehnen uns nach solcher Herzensreinheit – auch in uns selbst: Ganz mit dem eigenen Herzen im Einklang zu sein.

Wir sehnen uns auch nach reiner Liebe. Liebe ist so oft getrübt durch Besitzansprüche und Geltungsdrang. Wir meinen jemanden zu lieben, aber eigentlich suchen wir den Erfolg, ihn zu besitzen.

Selig, die reinen Herzens sind. Jesus nimmt auch in dieser Seligpreisung Worte des Alten Testaments auf. In Psalm 24 wird gefragt, wer auf den Berg des Herrn hinaufziehen darf? Und die Antwort: Wer reine Hände und ein reines Herz hat, der nicht betrügt und keinen Meineid schwört. Das reine Herz äußert sich in Worten und Taten, die klar und eindeutig sind, aufrichtig und stimmig.

Das Evangelium wäre aber nun ganz grundlegend missverstanden, wenn wir uns ab heute Mittag auf den Weg machen, um uns so ein reines Herz zu erwerben: Durch Techniken der Reinigung, durch Selbstinspektion, durch Übungen. Das wird nur in Verkrampfungen enden. Nichts ist schlimmer als die, die sich selbst unter Druck setzen, rein sein zu wollen. Ihre Herzen werden nicht rein, sondern eng und sie werden alle anderen nur mit ihrem engen Herzen belehren und verurteilen.

Der Weg des Evangeliums ist ein anderer: Das Evangelium sagt nämlich gar nicht: Du musst rein werden! Niemand kann rein von sich aus werden. Reinheit bedeutet für die Bibel, vor Gott und den Menschen bestehen zu können. Das tut niemand.

Opfer dienen in allen Religionen der Reinigung. Aber für die Bibel kann auch niemand durch Opfer rein werden. Bzw. das Opfer ist längst dargebracht: Christus hat alle Opfer vollbracht - am Kreuz. Wir sind durch sein Opfer rein. Reinheit ist für das Evangelium keine Sache, die wir erwerben müssen, sondern die uns geschenkt ist. Es ist keine Sache, die wir verwirklichen müssen, sondern die es zu entdecken gilt. Das Evangelium bedeutet: Du bist rein. Ganz auf dem Grund deines Herzens bist du rein. Dein Herz ist vielleicht zugewachsen, getrübt, verschüttet. Aber es ist rein, weil es von Gott in Christus geliebt und angeschaut ist.

Nicht irgendwelche Anstrengungen von unserer Seite machen uns rein, sondern indem ich vertraue, dass Gott mein Herz anschaut ohne alle Nebenabsichten und er sich an meinem Herzen freut; dass er auf mein Herz schaut, durch alle Trübungen hindurch, die andere und ich selbst mir angetan habe, und es liebt.

Authentisch und klar werden wir allein im Gegenüber zu Gott. Was wir nämlich entdecken, wenn wir auf den Grund unseres Herzens durch alle Trübungen hindurch schauen, ist nicht ein hässliches egoistisches Selbst, das armselig nach Liebe und Anerkennung bettelt - so erscheint der Mensch allzu oft - entdecken tun wir stattdessen auf dem Grund unseres Herzens das Angesicht Gottes: Selig die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

Wenn ich diese Seligpreisung ernst nehme und sie nicht als Vertröstung auf das Jenseits lese, (Nach dem Motto: Wenn ich hier rein bin, werde ich dort im Jenseits Gott schauen! So sollten wir übrigens keine der Seligpreisungen ausschließlich lesen, allein auf das Jenseits hin!) dann heißt das doch: Im reinen Herzen schauen wir Gott. Das Herz ist in der Bibel aber nicht nur das Symbol für den Sitz der Gefühle. Die Bibel versteht das Herz umfassender als wir heute. Es ist Sitz der Person, es ist Ausdruck des Wesens eines Menschen, seines selbst.

Auf dem Grund unseres Selbst schauen wir Gott. Wir erkennen, wer wir im Innersten sind: Nämlich Gottes Ebenbild, Gottes Gegenüber.

Im Innersten von uns allen ist ein klarer Himmel, im Herzen eines jeden Menschen. Das Evangelium sagt uns: Es gibt etwas, was in dir nicht verloren gehen kann, nämlich der klare Himmel, der in die Unendlichkeit Gottes reicht. Du bist sein Gegenüber. Er ist für dich in Christus ans Kreuz gegangen. Das ist etwas unendlich Schönes, was in unserem Innern ist. Etwas, das von Gott ganz rein angeschaut und geliebt ist.

Es ist eine Reinheit, Heiligkeit, Einfachheit und Klarheit im Herzen, oder einfacher gesagt: Die Schönheit Gottes. Gottes Schönheit spiegelt sich auf dem Grund unseres Herzens. Und wenn die Trübungen, die uns im Leben verletzt haben, sich verziehen, dann leuchtet diese Schönheit auf. Und in ihr finden wir Einfachheit, Klarheit und Reinheit für unser Leben.

Eine der eindrucklichsten Geschichten dazu im Evangelium ist vielleicht die Verklärung, wie sie uns der Evangelist Lukas erzählt: Er berichtet, dass Jesus auf dem Berg betet. Und während er betet, verklärt sich sein Angesicht, wird er durchsichtig auf das Licht Gottes hin. Für Lukas ist das Gebet ein Weg, um das Trübe in mir zu klären. Um all die trüben Bedürfnisse nach Anerkennung, Bedeutsamkeit, Lob und Ansehen aufzuklären. Im Gebet halte ich meine Wirklichkeit in Gottes Licht. Und ich sehe klar, wer ich in ihm bin: Ein Mensch mit einem reinen Herzen, auf dessen Grund sich Gottes Angesicht spiegelt.

Selig die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. Dahinter steckt unsere Sehnsucht, dass wir zur Klarheit finden. Zur Klarheit, wer wir sind und was wir sein dürfen. Das Evangelium weckt den Sinn dafür, dass es in uns eine heilende und beglückende Schönheit zu entdecken gibt, die Schönheit, Gottes geliebtes Bild zu sein. Eine Schönheit, die nur allzu sehr und allzu oft getrübt und überwuchert ist. Aber für den, der dem Evangelium vertraut, leuchtet Gottes Schönheit in seinem Herzen auf und er darf sich daran freuen. Und er wird sich und anderen voller Klarheit begegnen: Ohne unausgesprochene Nebenabsichten und Bedürfnisse, ohne Streben nach Ansehen, ohne Rechtfertigung und Rechthaberei, einfach reinen Herzens.